

Warum Sie beim Auto mal den Frostschutz checken sollten

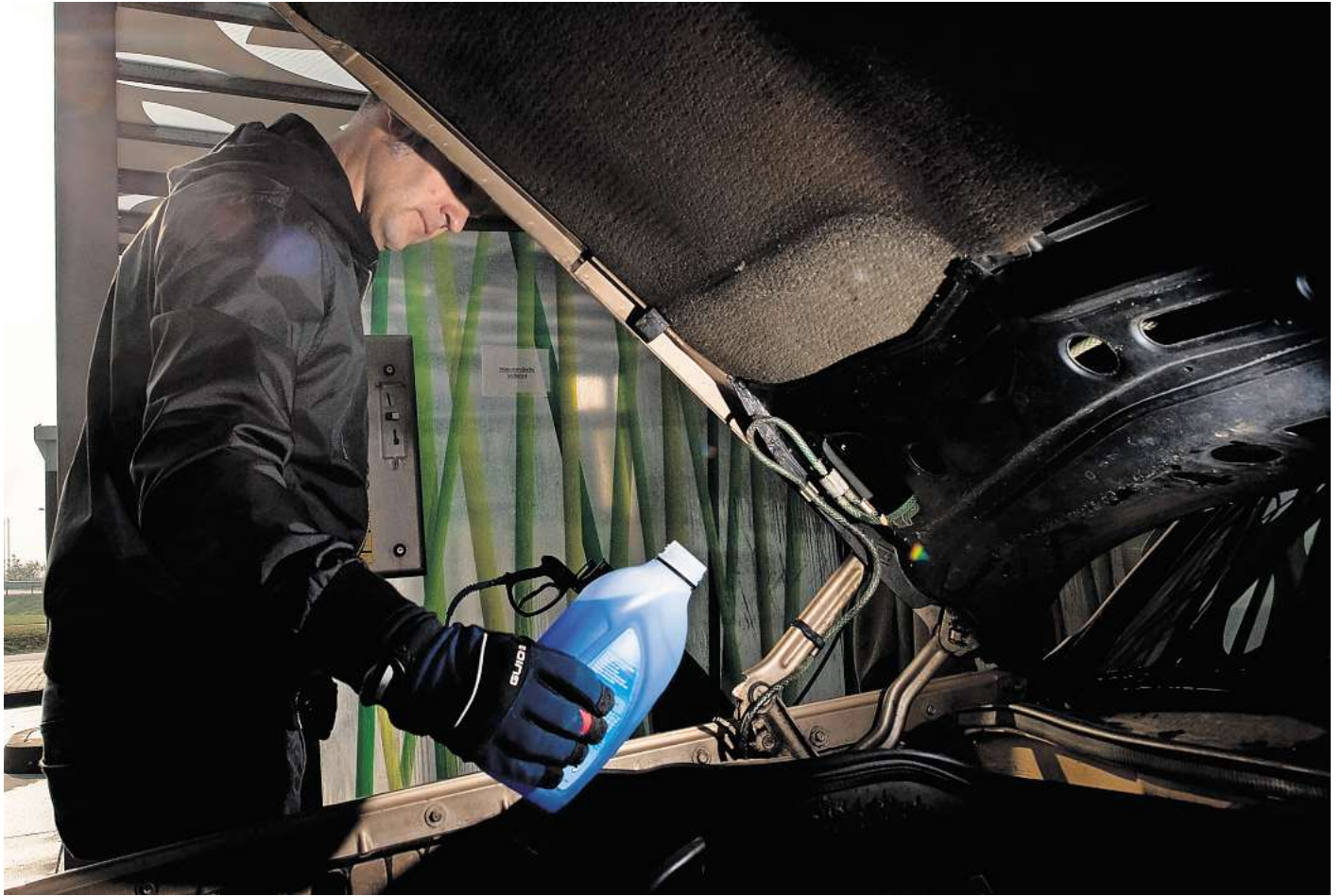
Ihr Auto hat die jüngste Kälteperiode gut überstanden? Glückwunsch! Dann könnte jetzt die perfekte Gelegenheit sein, den Frostschutz zu kontrollieren. Weil vielleicht war das alles nur Glück - und der nächste Frost kommt bestimmt. Eine Checkliste:

Viele denken beim Frostschutz an die klare Scheibe. Hat man keinen in die Scheibenwaschanlage eingefüllt, oder zu wenig beigemischt, friert das Waschwasser ein und die Scheibe bleibt schmutzig. Im besten Fall taut die Scheibenwaschanlage wieder auf und funktioniert danach. Schlimmstenfalls kommt es zu Schäden an Pumpen, Schläuchen und Düsen.

Der TÜV Süd empfiehlt hier Reinigungs- und Schutzmittel aus dem Fachhandel. Sie sollte Minus 20 bis Minus 25 Grad aushalten. Wer sich das Mischen nicht zutraut, kann - teurere - Fertigmischungen nutzen.

Was man nicht tun sollte: Spiritus als Frostschutz nutzen. Das gerne mal genannte Hausmittel ist laut Alexander Bausch vom TÜV Süd nicht als Zusatz zum Wischerwasser geeignet. Denn einmal weggewischt, bilden sich schnell wieder kleine Eiskristalle. Die Fachhandlungsprodukte hingegen hätten Glykol oder Glycerinbeimischungen für länger klare Scheiben.

Sind die klaren Scheiben gesichert, lohnt auch ein Blick auf eine andere Stelle des Motorraums - nämlich den Kühlmit-



Klare Sicht fein? Jetzt noch den Frostschutz des Kühlsystems checken.

FOTO: KLAUS-DIETMAR GABBERT/DPA-MAG

telvorratsbehälter. Der Kühlkreislauf sollte nicht nur genug Flüssigkeit enthalten, so Alexander Bausch. Auch die Konzentration des Frostschutzmittels muss stimmen. Ist sie zu gering, können Kühlsystem und Motor Eisschäden davontragen.

Also hinschauen:

Wer Frostschutz nicht in der Werkstatt nachfüllen lässt, sondern das lieber selbst erledigt, muss aufpassen. Denn nicht alle Flüssigkeiten sind auch für jeden Motor oder Kühler geeignet. Und man darf auch nicht al-

le Produkte miteinander mischen.

Wer etwa silikathaltige Mittel mit silikatfreiem Kühlerfrostschutz mischt, riskiert Schäden an Kühlsystem und Motor.

Am besten füllt man nur vom Hersteller empfohlene Mittel

ein. Welche das sind, steht in der Bedienungsanleitung des Fahrzeugs. Von der Farbe der Produkte lässt man sich dabei besser nicht leiten - sie ist laut TÜV Süd nur ein Anhaltspunkt, aber kein guter. Denn die Hersteller können sie frei wählen. (DPA)

Juckt's? Hautprobleme beim Hund erkennen

Hunde haben ein Fell, das sie vor Kälte, Sonne und Verletzungen schützt. Doch auch die darunterliegende Haut übernimmt wichtige Aufgaben - kann dem Vierbeiner aber durchaus auch Probleme bereiten. Welche Erkrankungen dahinterstecken können und wann ein Besuch beim Tierarzt unvermeidlich ist.

Wichtig ist, den Vierbeiner aufmerksam zu beobachten und auf Veränderungen zu achten: Das Fell ist stumpf, der Hund kratzt sich ständig, hat kahle oder gerötete Stellen? Die Ursachen sind oft nicht auf den ersten Blick erkennbar.

„Probleme mit der Haut können oft schon frühzeitig auf Krankheiten hindeuten, die erst mit Laboruntersuchungen eindeutig festgestellt werden können“, so Tierärztin Steffi Schmidt gegenüber dem Industrieverband Heimtierbedarf (IVH). So etwa eine Schilddrüsenunterfunktion



Der Hund kratzt sich unentwegt? Dahinter können Allergien, Entzündungen oder Parasiten stecken.

FOTO: MARKUS SCHOLZ/DPA-MAG

oder Leberprobleme.

Auch Allergien - etwa gegen Pollen oder bestimmte Futtermittel - sowie Parasiten wie Flöhe, Zecken oder Milben können

Hautprobleme verursachen. Juckreiz und Rötungen sind die Folge.

Runde, kahle Stellen mit ausgeprägter Schuppenbildung können

auf eine Pilzinfektion hindeuten. Kratzt sich der Hund häufig, kann das außerdem zu Entzündungen auf der Haut führen.

Grundsätzlich können Hautprobleme alle Hunde treffen. „Hunde mit starker Faltenbildung wie Mops, Bulldoggen oder Cocker Spaniel sind allerdings besonders anfällig“, so Tierärztin Schmidt. In Hautfalten kann sich Feuchtigkeit schneller stauen, was die Entstehung bakterieller Infektionen begünstigt.

Bei plötzlichen Hautveränderungen, starkem Juckreiz oder offenen beziehungsweise nassen Stellen auf der Haut sollte man unbedingt ein Tierarzt das Tier untersuchen.

Gezielte Pflege kann Hunden mit Allergien und älteren Tieren mit trockener oder schuppiger Haut helfen, so Steffi Schmidt. Spezielle Produkte aus dem Fachhandel wie etwa Hundeshampoos mit Chlorhexidin oder rückfettenden Inhaltsstoffen können Keime reduzieren und die Hautschutzfunktion stärken. (DPA)